

Die Regionaldirektorin	 REGIONALVERBAND <b>RUHR</b>
<b>Drucksache Nr.: 14/0630-1</b>	

	08.08.2022
Fraktionsanfrage Antwort	öffentlich

Beratungsfolge	Beratungsstatus	Sitzung am	TOP
Ausschuss für Kultur, Sport und Vielfalt	zur Kenntnis	01.09.2022	

**Betreff: Antwort auf die Anfrage der CDU-Fraktion  
Einbindung der Route der Industriekultur in das Referat 4**

**Antwort:**

**1. Welche Überlegungen gibt es, das 25-jährige Bestehen der RIK im Jahr 2024, zu würdigen?**

Das Team Industriekultur hat, nach der letztjährigen Umstrukturierung und Neustrukturierung der Zusammenarbeit mit der RTG, die Planungen für die Feierlichkeiten für das 25-jährige Bestehen der Route Industriekultur aufgenommen. Derzeit werden verschiedenste Maßnahmen zum einen im Kontext des regionalen und überregionalen Netzwerks und zum anderen zur Bewerbung des Ereignisses in der Öffentlichkeit geprüft und vor allem hinsichtlich der zu kalkulierenden Kosten und damit anzumeldenden Mittel für das Haushaltsjahr 2024 evaluiert.

Die Überlegungen umfassen potentielle Sonderveranstaltungen, wie eine Jubiläumsfeier am Gründungstag der Route, ein erweitertes Ankerpunkttreffen zur Würdigung des industriekulturellen Netzwerks, Ausstellungsformate, verstärkte Präsenz auf regionalen und überregionalen Veranstaltungen sowie Printprodukte und regionale sowie überregionale on- und offline Werbeformate. Zum jetzigen Zeitpunkt lassen sich jedoch, auch vor dem Hintergrund der aktuellen Haushaltssituation, noch keine verlässlichen Aussagen zur Realisierbarkeit einzelner Maßnahmen treffen. Das Referat 4 sieht dieses Jubiläum aber als eine sehr gute Gelegenheit, um den Bekanntheitsgrad des Regionalverbandes Ruhr als Träger der Route Industriekultur zu fördern, auch vor dem Hintergrund der aufgrund der Pandemie nicht oder nur sehr eingeschränkt zu realisierenden Pläne zum 100-jährigen Jubiläum des RVR. Die Planungen sollen in einer der nächsten Sitzungen des Ausschusses für Kultur, Sport und Vielfalt vorgestellt werden.

**2. Durch die bestehenden Themenrouten wird sichergestellt, dass nicht nur die Großstandorte und Ankerpunkte Teil der touristischen Vermarktung sind, sondern die gesamte Metropole Ruhr. Welche weiteren Themenrouten sind angedacht bzw. in der Entwicklung?**

Die 27 Ankerpunkte sind herausragende Zeugnisse der industriellen Vergangenheit und Gegenwart des Ruhrgebiets. Verbunden durch einen 400 km langen Rundkurs bilden sie das Rückgrat der Route Industriekultur. Ergänzend zu den 27 Ankerpunkten bilden etwa 1.000 kleinere und größere Standorte – sortiert in 32 Themenrouten – ein feingliedriges Netzwerk, das die Industrielle Kulturlandschaft des Ruhrgebiets in all seinen Facetten spiegelt. Dabei ist der Begriff Themenroute nicht unbedingt als vorgegebene Wegstrecke zu verstehen. Während sich beispielsweise die Standorte in den Themenrouten *Industrielle Kulturlandschaft Zollverein* oder *Krupp und die Stadt Essen* in einem räumlich begrenzten Bereich befinden, sind andere Standorte jeweils einem Thema zugeordnet und stehen räumlich in keinem Zusammenhang. So sind die baulichen Zeugnisse zum Beispiel zu dem Themenkomplex „Wasser“ oder „Sakralbauten“ über das ganze Ruhrgebiet verteilt.

Mit den bislang 32 Themen deckt die Route Industriekultur ein sehr breites Spektrum ab, mit dem fast alle Aspekte des industriellen Zeitalters im Ruhrgebiet erläutert werden. Dabei stehen bislang die baulichen Relikte im Vordergrund, also besuchbare Orte. Sukzessive werden die bestehenden Themenrouten (vor allem anlassbezogen) vom Team Industriekultur aktualisiert, wie zum Beispiel die Themenroute Emscher zum diesjährigen Abschluss der Emscherrenaturierung oder die Themenroute Bochum im letzten Jahr zum 700-jährigen Bestehen der Stadt.

Geplant ist, in Zukunft auch das immaterielle Erbe des Industriezeitalters intensiver zu betrachten. Begonnen wurde mit der Route der sozialen Teilhabe, in deren Rahmen die Themenroute „Mitbestimmung“ geschrieben wurde, online veröffentlicht im August 2022.

Ergänzend zu den Themenrouten ist das digitale Angebot der App *Perspektivwechsel* zu erwähnen, welches auf Basis der Themenrouten entstanden ist. Dieses Angebot richtet sich niederschwellig und digital an eine breite interessierte Öffentlichkeit und vermittelt unterhaltsam Zusammenhänge und Hintergründe. Bislang besteht das Angebot für drei Erlebnisräume. Aktuell ist ein weiterer Erlebnisraum in Bearbeitung. Die Erweiterung soll voraussichtlich mit Beginn der Frühjahrs-Outdoor Saison 2023 veröffentlicht werden.

**3. Wie will die Verwaltung eine frühzeitige und ausreichende Beratung über die Inhalte des neu zu vereinbarenden RVR Vertrages mit dem Land NRW über die Großstandorte sicherstellen? Welche Erfahrungen aus der bisherigen Abwicklung sollten / müssten seitens des RVR einfließen?**

Die Verwaltung steht in regelmäßigem Austausch mit dem zuständigen Ministerium des Landes Nordrhein-Westfalen für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung sowie den fünf Großstandorten. Im Jahr 2021 wurde das Format „Treffen der Großstandorte“ wieder ins Leben gerufen, welches in der Vergangenheit den Gesprächen zur Verlängerung des RVR-Vertrages diente. Die derzeit quartalsweise anberaumten Treffen, an denen sowohl Vertreter\*innen der einzelnen Standorte, des RVR, des Ministeriums, als auch bedarfsweise geladene Expert\*innen weiterer Institutionen teilnehmen, tragen dem besonderen

Austauschbedarf der Großstandorte Rechnung, der im Rahmen der halbjährig ausgerichteten Ankerpunkttreffen aller 27 Standorte nicht gedeckt werden kann. Bereits jetzt zeichnet sich ab, dass die Gesprächsrunden zur Reflexion der bisherigen Abwicklung des Vertrages beitragen.

Als missverständlich und problematisch erweist sich bislang vor allem ein Widerspruch zwischen Präambel und den Ausführungen zur Mittelverwendung der Budgets 1 und 2. Während in der Präambel mehrfach die Erneuerung und Entwicklung von Gebäuden und Anlagenteilen und eine damit einhergehende, zukunftsfähige Modernisierung erwähnt wird, schließen die Ausführungen in Teil II des Vertrages eine Mittelverwendung für Modernisierungen aus. Dieses Missverhältnis gilt es aufzulösen. Nicht zuletzt die langfristigen ökologischen und derzeitigen politischen Entwicklungen zeigen an den Beispielen energetischer Sanierungen oder der Einrichtung von Infrastrukturen regenerativer Energien, dass Nachsteuerungsbedarf besteht.

#### **4. Besteht die Route der sozialen Teilhabe aus digitalen und/oder realen Orten?**

Die Route der sozialen Teilhabe verfolgt das Ziel Erinnerungsorte mit Anschlussfähigkeit an die Gegenwart im realen Raum zu qualifizieren. Wie bei der Route Industriekultur ist im digitalen Raum eine entsprechende Präsenz geplant.

#### **5. Wie beurteilt die Verwaltung die Erstellung besonderer Routen für Schulklassen angesichts ihrer Ausrichtung „Industriekultur trifft Schule“?**

Das Projekt „Industriekultur trifft Schule“ verfolgt das Ziel lehrplankonforme Unterrichtsmaterialien für Lehrer\*innen, zunächst im Verbandsgebiet aber möglicherweise auch darüber hinaus, anzubieten, die Lehrende befähigen, industrienaher Themen (z.B. Industrialisierung, Verstädterung, Migration und Strukturwandel) anhand lokaler Geschehnisse und Orte im Unterricht zu verankern. Dadurch soll auch in einem postcarbonen Zeitalter der Bezug nachwachsender Generationen zur industriellen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Region sichergestellt werden, der sich in der Industriekultur abbildet. Besondere Routen für Schulklassen sind nicht vorgesehen. Dafür soll bei der Erstellung der Unterrichtsmodule und -materialien, insbesondere im Fach Geographie, auf die Einbindung von Exkursionen zu Orten der Industriekultur geachtet werden. Einzelne Orte sind einfacher in den Unterricht einzubinden als ganze Routen.

#### **6. Welche Überlegungen gibt es Seitens der Verwaltung, die Themenroute weiter zu entwickeln und in Teilen sogar barrierefrei zu gestalten, sodass die soziale Teilhabe für alle Menschen möglich ist?**

Die Standorte der Themenroute sind in ihrer Art, Gestalt, touristischen Erschließung und Zugänglichkeit sehr verschieden. Die Spannweite reicht von voll ausgeschilderten Industriemuseen mit Behindertenparkplätzen bis zu kleineren Brücken in Naturräumen. Diese werden teilweise durch das Team Industriekultur mit einer Beschilderung versehen, sind aber nicht im Besitz des RVR und unterliegen nicht unserer Planung. Eine barrierefreie

Gestaltung liegt damit nicht im Bereich des Möglichen des Teams Industriekultur. Nichtsdestotrotz ist die Zugänglichkeit der Standorte der Route Industriekultur ein wichtiges Thema, sodass das Team versucht seinen Einfluss bestmöglich geltend zu machen. Im jährlich erscheinenden Entdeckerpass, indem die Primärstandorte der Route dargestellt werden, bildet das Team Industriekultur eine aktualisierte Tabelle zur Barrierefreiheit aller Standorte ab.

Sollte die Frage konkret auf die Route der sozialen Teilhabe abzielen: Dies ist keine klassische Themenroute im Sinne der bisher 32 vorhandenen. Geplant ist ein partizipativer Prozess mit unterschiedlichen gesellschaftlichen Akteur\*innen. Die Route ist derzeit noch im Anfang ihres Entstehens, sodass über Belange der Barrierefreiheit keine Aussagen zum jetzigen Zeitpunkt getroffen werden können.

### **7. Wird auch daran gedacht, Beschriftungen der Route bzw. Hinweisschilder in leichter Sprache zu verfassen?**

Derzeit gibt es unterschiedliche Überlegungen die Beschilderung über Förderanträge mit dem digitalen Raum zu verbinden und darüber weiter zu qualifizieren. Einfache Sprache könnte ein Element sein. Dies hängt von den jeweiligen Förderzugängen ab.

Sachbearbeiter/in	Referat / Referatsleiter/in	Bereich / Beigeordnete/r	Regionaldirektorin Karola Geiß-Netthöfel
<b>Hauge, Timo</b>	<b>Reichart, Stefanie</b>	<b>Bereich I</b>	
Akt.zeichen			